



Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Medienkonferenz «Eröffnung Hospiz Bern» vom Freitag, 14. August 2026, 9.30 Uhr, im Diaconis, PanoramaSaal, Schänzlistrasse 43, 3013 Bern

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN URSINA ANDEREGG, DIREKTORIN FÜR BILDUNG, SOZIALES UND SPORT

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Regula Mader (Präsidentin Stiftung Hospiz Mon Soleil Bern)

Lieber Pierre Alain Schnegg

Liebe Verena Prebil (Leiterin Hospiz Bern)

Lieber Stephan Hill (Stiftungsratspräsident Diaconis)

Liebe Medienschaffende, liebe Anwesende

Ich bin dankbar, kann ich heute als Gemeinderätin der Stadt Bern bei der Medienkonferenz vor der Eröffnung des Hospiz Bern mit dabei sein. Und ich bin stolz, dass die Stadt Bern nun der Standort des ersten Hospiz' im Kanton Bern wird, so wie sie auch schon der erste Standort, sogar schweizweit, eines Hospiz' für Kinder ist – von Allani. Aktiv hat die Stadt den Verein Hospiz Bern und den Aufbau des Hospiz Bern unterstützt, sei es mit Unterstützungsschreiben an den Kanton, bei der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

Die Hospizbewegung hat eine Vision: «Ein Hospiz ist kein Ort des Sterbens – sondern ein Ort des Lebens bis zuletzt.» Es geht darum, Sterben und Tod in unsere Gesellschaft zurückzuholen, Betroffene und deren Angehörige in der letzten Phase des Lebens und darüber hinaus zu unterstützen.

Es geht aber auch darum, Gemeinden als sorgetragende und mitfühlende Gemeinschaften weiterzuentwickeln. Genau das ist das Anliegen der **Berner Charta für ein gemeinsam getragenes Lebensende**. Sie wurde im November 2020 von der Stadt Bern gemeinsam mit dem Palliative Zentrum des Inselspitals, dem Verein Palliative Bern, den Landeskirchen und der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit lanciert. Die Altersstrategie der Stadt Bern mit ihren Massnahmen 2025-2029 unterstützt Aktivitäten zur Umsetzung der Berner Charta.

Ziel der Charta ist es, Themen wie Trauer, Tod und Sterben zu enttabuisieren und eine Kultur des Füreinanderdaseins zu etablieren. Es wurde ein Netzwerk mit Akteur*innen verschiedener Lebensbereiche aufgebaut, um Betroffene und Angehörige am Lebensende zu unterstützen.

Dabei wurden die Kriterien der «**Compassionate Cities**» befolgt. Dies könnte man mit «sorgetragende und mitfühlende Gemeinschaften» übersetzen. Bern gehört zu den Städten, die sich nach diesen Kriterien dafür engagieren, Betroffene und Angehörige am Lebensende zu unterstützen. Das Thema soll in verschiedenen Lebensbereichen, bei Bekannten und Nachbar*innen, am Arbeitsplatz, in Kultur, Schule, Religion und im Gesundheitswesen offen angesprochen werden können. Das Hospiz Bern passt zu diesem Anspruch. Es gibt dem Sterben und dem Abschied einen würdigen Platz mitten in unserer Stadt.

Aus dem Netzwerk der Akteur*innen ist 2024 der **Verein «Bärn treit»** hervorgegangen. Der Verein versteht sich als Plattform für den Austausch und Projekte zur Umsetzung der Berner Charta in der Stadt Bern. Interessierte und engagierte Mitstreiter*innen und Institutionen sind herzlich willkommen.

«Bärn treit» sieht das gemeinsam getragene Lebensende als gesellschaftliche Aufgabe und fördert eine Gemeinschaft, in der sich Menschen gegenseitig unterstützen und füreinander sorgen.

Dass nun das Hospiz eröffnet werden kann, ist für die Stadt Bern eine wunderbare Ergänzung zu ihrem Engagement für ein gemeinsam getragenes Lebensende. Nun haben wir auch einen Ort, wo Erwachsene am Ende ihres Lebens würdevoll und geborgen Abschied nehmen können.

Ich bedanke mich beim Kanton Bern und bei allen engagierten Organisationen und Personen, die es möglich gemacht haben, dass wir nun das Hospiz eröffnen dürfen. Vielen Dank.